

## Netzwerk: Kirchenasyl ist Akt seelsorgerischer Praxis

Schwerte/Bielefeld (epd). Der Vorstandsvorsitzende des Netzwerks Asyl in der Kirche NRW, Joachim Poggenklaß, hat das Instrument des Kirchenasyls als „Akt seelsorgerischer Praxis“ verteidigt. „Davon dürfen wir uns nicht trennen“, mahnte der evangelische Pfarrer auf einer Tagung des Instituts Kirche und Gesellschaft der westfälischen Kirche mit Sitz in Schwerte. Das Netzwerk erreichen seinen Worten zufolge Anfragen aus ganz Deutschland. Kirchengemeinden in Deutschland gewähren abgelehnten Asylbewerbern Schutz, wenn sie der Auffassung sind, dass es sich um einen Härtefall handelt. Sie bitten mit dem Instrument die Behörden zur nochmaligen Überprüfung der Entscheidung. Rechtlich ist diese Form der Asylgewährung nicht anerkannt.

Viele Juristen bewerten diese Praxis sogar als rechtswidrig. Nach Auskunft der Ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft „Asyl in der Kirche“ befinden sich derzeit 594 Menschen in 372 aktiven Kirchenasylen, davon sind etwa 121 Kinder. 353 der Kirchenasyle in Deutschland sind sogenannte Dublin-Fälle, also Fälle, in denen ein anderer EU-Staat für Aufnahme und Verfahren zuständig wäre. Der Generalsekretär der Kommission der Kirchen für Migranten in Europa (CCME), Torsten Moritz, forderte im Hinblick auf die weiteren Verhandlungen über das von EU-Kommission 2020 vorgeschlagene Migrations- und Asylpaket die bestehenden Regelungen im Rahmen der Dublin-Ankommen zu stärken.

Die Tagung stand unter dem Titel „Kirchenasyl - Lokale Netzwerke für den Flüchtlingsschutz in Europa“. Pfarrerin Sabine Sarpe von der St. Stephanus Kirchengemeinde in Borchen bei Paderborn berichtete aus der Alltagspraxis über Probleme im Umgang mit Behörden und Gerichten. Oft werde an den Motiven von Flüchtlingen, die zum christlichen Glauben übergetreten sind, gezweifelt. Sie kritisierte es als „anmaßend“, wenn Richter in Verhandlungen konvertierte Schutzsuchende vorwiegend aus dem Iran nach der Art ihrer gelebten Glaubenspraxis befragten.

## MBK-Tagungshaus zieht nach Vlotho um

Bad Salzuflen (epd). Das evangelische Missions- und Jugendwerk MBK feiert am 18. Juni seinen Abschied aus seinem Tagungshaus in Bad Salzuflen. Das überregional tätige Missionswerk zieht nach Vlotho um, wie das MBK mitteilte. Die Veranstaltung Mitte Juni solle Interessierten die Gelegenheit geben, sich von dem Tagungshaus und der Kapelle zu verabschieden. Geplant ist demnach unter anderem eine gemeinsame Andacht in der Kapelle. Auch der Besuch des neuen Tagungshauses in Vlotho steht auf dem Programm.

## Kirchen